

Pseudoisidor-Studien.

Von

Friedrich Maassen,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

I.

Die Textesrecension der ächten Bestandtheile der Sammlung.

1. Die pseudoisidorische Sammlung ist, wie bekannt, eine vermehrte Hispana. Die Vermehrungen bestehen zum grösseren Theil in den falschen Decretalen des *Isidorus Mercator*; ausserdem hat noch eine Anzahl anderswoher entlehnter Stücke, ächter und unächter, Aufnahme gefunden. Nun glaube ich nicht zu weit zu gehen, wenn ich die Ansicht ausspreche, dass die Gestalt, in welcher in dieser Verbindung der Text der Hispana erscheint, bis jetzt nicht in genügendem Mass der Beachtung gewürdigt ist. Weder haben wir eine kritische Ausgabe der pseudoisidorischen Sammlung auch ihren ächten Bestandtheilen nach,¹ noch ist sonst die Beschaffenheit des Textes dieser Bestandtheile zum Gegenstande einer zusammenhängenden Untersuchung gemacht worden.²

¹ Hinschius hat in seiner verdienstlichen Ausgabe der falschen Decretalen sich im wesentlichen darauf beschränkt den Text der aus der Hispana entlehnten Stücke nach der Ausgabe dieser Sammlung von Gonzalez, Madrid 1808 und 1821, abdrucken zu lassen. Nur da, wo ihm die Verschiedenheit zwischen den von ihm benutzten Pseudoisidor-Handschriften und der Ausgabe der Hispana beträchtlich genug erschien, hat er die Lesarten der Ersteren entweder in den Text aufgenommen oder sie in einer Note erwähnt.

² Die Ballerini haben in ihrer Ausgabe der Werke Leo's des Grossen, für dessen Schreiben von ihnen auch (die in Rom befindlichen) Pseudoisidor-Handschriften verglichen sind, allerdings die grossen Differenzen zwischen diesen und dem gesammten übrigen Material der handschrift-